

Tiroler Bergsportführerverband – Web-Blog:

Klimawandel: Das Ende des Alpinsport-Booms?

Immer mehr Menschen entdecken ihre Sehnsucht nach alpinen Erlebnissen. Setzt der Klimawandel dieser Entwicklung bald ein Ende?

Spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie zieht es immer mehr Menschen in die Natur und die alpine Bergwelt. Wandern, Bergsteigen, Rafting, Canyoning, Skifahren, Skitouren, Eisklettern und E-Biken: Alpinsport begeistert in all seinen Facetten. Die Freizeitindustrie und Sportartikelhersteller haben darauf reagiert und bieten jedem*r umfassend Ausrüstung an, deren Qualität zuweilen über die Fähigkeiten, das Wissen und die Kondition der Natur- und Sportbegeisterten hinausgeht. Medial wurde der Overtourism auf den Bergen diskutiert und der ökologische Fußabdruck des Alpinsports untersucht. Es werde eng auf den Bergen, zu viele Menschen tummelten sich im alpinen Gelände war zu hören und zu lesen. Und das könnte noch weiter zunehmen, wenn auch aus einem anderen Grund.

Nix ist fix

Der Klimawandel macht sich in den Alpen deutlich bemerkbar: Durch Trockenheit und hohe Temperaturen bis in hohe Lagen steigt die Gefahr von Felsabbrüchen. Niederschlagsarme Winter und heftige Gewitter im Sommer verschärfen diese Gefahrenlage zusätzlich. Die voranschreitende Gletscherschmelze macht manche Touren nicht mehr passierbar, andere müssen kurzfristig gesperrt werden. Lokale Situationen und damit Gefahrenlagen ändern sich so rasch, dass sie vor Ort und teilweise tagesaktuell neu eingeschätzt werden müssen. Immer häufiger müssen ausgebildete Bergsportführer*innen kurzfristig alternative Ausweichrouten erstellen, um geführte Touren sicher anbieten und umsetzen zu können. Labile lokale Verhältnisse, die kurzfristig entstehen, sind quasi das neue Normal am Berg. Die „klassischen“ Touren, die bisher garantiert zu einem bestimmten Zeitraum gemacht werden konnten, etwa im Juni und Juli, gibt es immer weniger. Für Freizeitsportler*innen wird es damit zuweilen tatsächlich eng am Berg: nicht nur, weil sie immer mehr werden, sondern weil es tendenziell auch immer weniger sichere und fix planbare Routen gibt. Mehr Menschen am Berg, weniger sichere Touren – wie geht sich das aus?

Die Natur lesen können

Nicht nur Alpinist*innen stehen angesichts dieser Entwicklungen vor Herausforderungen. Auch auf professionelle Berg- und Skiführer*innen, Bergwanderführer*innen, Sportkletterlehrer*innen und Schluchtenführer*innen, die für die Sicherheit ihrer Tourengäste verantwortlich sind und die ihren Lebensunterhalt im alpinen Gelände verdienen, steigt der Druck zunehmend. Gefahrenlagen richtig einzuschätzen, Touren gründlich vorzubereiten und zu planen und Sicherheit bei geführten Touren zu gewährleisten ist traditionell eine ihrer Kernaufgaben. Gleichzeitig verschieben sich aber die Zeitfenster für sichere Touren laufend, Planbarkeit ist immer seltener gegeben. Die Befürchtung: Schwinden die Möglichkeiten für geführte, sichere Bergtouren und insbesondere deren verlässliche Buchbarkeit, machen sich Freizeitsportler auf eigene Faust auf den Weg – mit allen damit verbundenen Risiken.

Wissen ermöglicht alpine Erlebnisse

Bisher passieren die meisten Alpinunfälle wegen unzureichender Vorbereitung und Selbstüberschätzung der eigenen Fähigkeiten. Die Auswirkungen des Klimawandels machen aber nun zusätzliches Wissen erforderlich. Wissen, über das ausgebildete Bergsportführer*innen verfügen. Dass der Klimawandel das Ende des Alpensports bringe, glaubt man in der Szene nicht. Sehr wohl aber, dass es mehr Sensibilität in der Öffentlichkeit brauche. „Der alpine Naturraum wird auch in Zukunft erlebbar sein, aber es braucht das spezielle Wissen und Können von Expert*innen“, meint etwa Thomas Rabl, Präsident des Tiroler Bergsportführerverbandes TBSFV. Professionelle Bergführer wie die Mitglieder des TBSFV sind ausgebildete Expert*innen vor Ort. Sie kennen die lokalen Gegebenheiten im alpinen Raum bestens, haben im Netzwerk der Bergsportführer*innen Zugriff auf Informationen über kurzfristige Änderungen von Gefahrensituationen und sind mit diesem Wissen unverzichtbare Partner für sichere, alpine Erlebnisse.

Ausgebildete Bergsportführer*innen in Ihrer Nähe finden Sie unter www.bergsportfuehrer-tirol.at.